

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Gott soll allein mein Herze haben**

BWV 169



Sonnabend, 19. Oktober 2019, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Alt	Anna Kunze
Cembalo	Christian Schlicke
Orgel	Wolfgang Seifen
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

---

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

---

## Kantategottesdienst

---

**WOLFGANG SEIFEN**

**Fantaisie héroïque**  
*Improvisation*

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 1. Korinther 1,4-9



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und  
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

## Ansprache



1. Herz - lich lieb hab ich dich, o Herr. Ich bitt, wollst sein  
 Die gan - ze Welt er - freut mich nicht, nach Erd und Him -

1. von mir nicht fern mit dei - ner Güt und Gna - den.  
 mel frag ich nicht, wenn ich nur dich kann ha - ben.

Und wenn mir gleich mein Herz zer - bricht, so bist doch du mein Zu -

ver - sicht, mein Teil und mei - nes Her - zens Trost, der mich durch sein

Blut hat er - löst. Herr Je - su Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und

Herr, in Schan - den lass mich nim - mer - mehr.

3. Ach Herr, lass dein lieb' Engelein / an meinem End die Seele mein /  
 in Abrahams Schoß tragen. / Der Leib in sein Schlafkämmerlein / gar  
 sanft ohn alle Qual und Pein / ruh bis zum Jüngsten Tage. / Alsdann  
 vom Tod erwecke mich, / dass meine Augen sehen dich / in aller Freud,  
 o Gottes Sohn, / mein Heiland und mein Gnadenthron. / Herr Jesu  
 Christ, erhöre mich, / erhöre mich. / Ich will dich preisen ewiglich.

Text: Martin Schalling (1569) 1571

Melodie: Straßburg 1577

---

**J. S. BACH****Gott soll allein mein Herze haben**Kantate Nr. 169

---

Sinfonia

Arioso

Gott soll allein mein Herze haben.  
Zwar merk ich an der Welt,  
Die ihren Kot unschätzbar hält,  
Weil sie so freundlich mit mir tut,  
Sie wollte gern allein  
Das Liebste meiner Seele sein.  
Doch nein; Gott soll allein mein Herze haben:  
Ich find in ihm das höchste Gut.  
Wir sehen zwar  
Auf Erden hier und dar  
Ein Bächlein der Zufriedenheit,  
Das von des Höchsten Güte quillet;  
Gott aber ist der Quell, mit Strömen angefüllet,  
Da schöpf ich, was mich allezeit  
Kann sattsam und wahrhaftig laben:  
Gott soll allein mein Herze haben.

Aria

Gott soll allein mein Herze haben,  
Ich find in ihm das höchste Gut.  
    Er liebt mich in der bösen Zeit  
    Und will mich in der Seligkeit  
    Mit Gütern seines Hauses laben.

Recitativo

Was ist die Liebe Gottes?  
Des Geistes Ruh,  
Der Sinnen Lustgenieß,  
Der Seele Paradies.  
Sie schließt die Hölle zu,  
Den Himmel aber auf;

Sie ist Elias Wagen,  
Da werden wir in Himmel nauf  
In Abrahms Schoß getragen.

Aria

Stirb in mir,  
Welt und alle deine Liebe,  
Dass die Brust  
Sich auf Erden für und für  
In der Liebe Gottes übe;  
Stirb in mir,  
Hoffart, Reichtum, Augenlust,  
Ihr verworfnen Fleischestriebe!

Recitativo

Doch meint es auch dabei  
Mit eurem Nächsten treu!  
Denn so steht in der Schrift geschrieben:  
Du sollst Gott und den Nächsten lieben.

Choral

**Du süße Liebe, schenk uns deine Gunst,  
Lass uns empfinden der Liebe Brunst,  
Dass wir uns von Herzen einander lieben  
Und in Frieden auf einem Sinn bleiben.  
Kyrie eleis.**

---

Liturg und Gemeinde      Vaterunser

Liturg      Segen

Gemeinde



A - men.    A-men.    A - men.

---

---

## Zum Werk

---

Bach hat diese Kantate zum 20. Oktober 1726 komponiert. Ihre Besetzung ist ungewöhnlich: Mit Ausnahme des anspruchslosen Schlusschorals ist die Gesangspartie durchweg dem Solo-Alt übertragen; doch steht dieser Beschränkung in der Singstimmenbesetzung ein reiches Instrumentarium von 3 Oboen (Oboe I, II und Taille), Streichern und obligater Orgel gegenüber. Unter ihnen dominiert – wie in einigen weiteren Kantaten aus dieser Zeit – die obligate Orgel.

Der Textdichter ist unbekannt. Inhaltlich knüpft das Libretto an den ersten Teil des Sonntagsevangeliums an: Jesus antwortet auf die Frage nach dem vornehmsten Gebot im Gesetz: »Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst«. Die ersten vier Textsätze (Kantatensatz 2-5) singen demnach von der Liebe zu Gott, das letzte Rezitativ und der Schlusschoral (Satz 6-7) von der Liebe zum Nächsten.

Kunstvoll hat der Dichter das einleitende Arioso und Rezitativ (Satz 2) und die folgende Arie (Satz 3) miteinander verknüpft, indem er den Eingangssatz zweiteilig gestaltet und jedem Teil eine Textzeile aus der nachfolgenden Arie voranstellt. Der jeweils anschließende Rezitativtext ist dann eine Auslegung des vorangestellten Mottos, und jeder Teil endet wieder mit der Anfangszeile der Arie. Beginnt also die Arie (Satz 3) mit den beiden Zeilen

Gott soll allein mein Herze haben,  
Ich find in ihm das höchste Gut,

so gliedert sich der vorangehende Satz 2 folgendermaßen:

Gott soll allein mein Herze haben.  
... (Auslegung) ...  
Gott soll allein mein Herze haben.  
Ich find in ihm das höchste Gut.  
... (Auslegung) ...  
Gott soll allein mein Herze haben.

Im zweiten Rezitativ (Satz 4) finden wir eine Anspielung auf 2. Könige 2, 11: Nach der alttestamentlichen Tradition ist der Prophet Elia nicht gestorben, sondern lebend in einem feurigen Wagen zum Himmel entrückt worden. Die Liebe zu Gott, so will der Dichter hier sagen, überwindet selbst den Tod, sie lässt uns im Leben am Reiche Gottes teilhaben.

Die zweite Arie (Satz 5) ist eine Paraphrase der Verse 15-16 aus dem 1. Johannesbrief, Kapitel 2: »Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist: des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt«. Den Schlusschoral bildet die 3. Strophe des Lutherliedes *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (1524).

Bei der Komposition hat Bach in 2 Sätzen auf ein bereits früher geschaffenes Instrumentalkonzert zurückgegriffen. Wir kennen es als Cembalokonzert E-Dur BWV 1053, doch war die ursprüngliche Form vermutlich für ein anderes Obligatinstrument bestimmt (Flöte? Oboe?); sie ist uns nicht erhalten. Den 1. Satz dieses Konzerts hat Bach als Einleitungssinfonie (Satz) verwendet, und zwar in D-Dur, Obligatinstrument ist die Orgel, Tuttiinstrumente sind Streicher (samt Continuo) und – für die Kantate neu hinzukomponiert – die 3 Oboen.

Der ausgedehnte Einleitungssatz von reiner Dacapoform verleiht der Eröffnung der Kantate ein ungewöhnliches Gewicht; doch sind auch die folgenden Sätze überaus kunstvoll gearbeitet. So wechselt der 2. Satz mehrfach zwischen ariosen und rezitativischen Partien, und zwar so, dass die oben erwähnten, gleichsam als Motto zitierten Zeilen des folgenden Ariextextes als Arioso, die auslegenden Zwischenpartien dagegen als Rezitativ vertont werden. Endlich wird die Eingangszeile am Schluss noch ein weiteres Mal, nunmehr rezitativisch wiederholt.

Die folgende Arie (Satz 3), in der die Altstimme nur von obligater Orgel und Continuo begleitet wird, gibt der Anfangszeile »Gott soll allein mein Herze haben« eine Fassung, die zwar entfernt an die Umkehrung der Arioso-Melodie anklingt, im Grunde aber eine Neuformung darstellt: Wie Bach uns diese Worte, die offensichtlich nicht nur vom Dichter, sondern auch vom

Komponisten als Inbegriff des gesamten Kantatentextes aufgefasst werden, als Arioso, Rezitativ und Arie in ständig neuer Beleuchtung erscheinen lässt, das offenbart die ganze Kunst des Predigers Bach. Der recht virtuos gehaltene Orgelpart trägt gleichfalls dazu bei, ihre Bedeutung zu unterstreichen.

Ein schlichtes Rezitativ (Satz 4) leitet über zu der zweiten Arie (Satz 5) »Stirb in mir, Welt und alle deine Liebe«. Auch dieser Satz ist dem oben erwähnten Instrumentalkonzert entnommen; wiederum fällt der Orgel die Funktion des Obligat Instruments zu, und die Altstimme ist in kunstvoller Weise in den bereits bestehenden Satz hineinkomponiert worden. Diese Arie darf als einer der treffendsten Belege dafür gelten, wie ein Satz durch die Hineinnahme in ein neues Werk und seine Umarbeitung nicht verlieren, sondern gewinnen kann: Die Neufassung ist weit über den originalen Konzertsatz hinausgewachsen und gehört unzweifelhaft zu den genialsten Gesangssätzen, die je geschrieben wurden. Im E-Dur-Cembalokonzert ist der Satz als »Siciliano« bezeichnet; in unserer Kantate ist er wohl als Grabgesang für die Lust der Welt gedacht. Allein, welch ein Grabgesang! Und welch eine schwärmerische Versenkung in die himmlische Liebe, die hier mit irdischen Mitteln besungen wird!

Hat damit die Aufforderung, Gott zu lieben, eine selbst für Bach außergewöhnlich reiche Form gewonnen, so schließt sich die Mahnung, auch den Nächsten zu lieben, in knappen, rezitativischen Worten an (Satz 6) und leitet unmittelbar zum Schlusssatz über: Zu dem persönlich ausgesprochenen Entschluss des Einzelchristen, Gott allein und den Nächsten zu lieben, gesellt sich die Bitte der gesamten Gemeinde, der Heilige Geist möge ihr zu dieser Liebe helfen.

*Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 2. November 2019 um 18 Uhr**

**Was soll ich aus dir machen, Ephraim  
BWV 89**

Kantate für Sopran, Alt, Bass, Chor,  
Horn, Oboen, Streicher und Basso continuo

Marie Luise Werneburg, Susanne Langner, Sebastian Bluth,  
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer i. R. Knut Soppa

Motettengottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonntag, 3. November 2019 um 18 Uhr**

Bach-Chor an der  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche  
Leitung: Achim Zimmermann

Orgel: Helmut Hoeft

Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)